

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanstalt: Kuchelstein Druckerei
Hauptstadt-Dresden, 20241
Für den Verleger: Dr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. 1, Marienstraße 18/19

Bezugspreis bei halbjährlicher Bestellung monatlich 2,40 Mk. einschließlich 20 Pfg. für
Einsendung, durch die Post 2,40 Mk. einschließlich 20 Pfg. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach
Einzelnummern 10 Pfg., außerhalb Dresdens 15 Pfg., Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach
Goldmark berechnet: die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Pfg., die zweiseitige 40 Pfg., Familien-
anzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 20 mm breite Familienzeile
200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Effektenpreise 50 Pfg., Kautionspreise gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Herold & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1062
Nachdruck nur mit druck. Genehmigung
(Verbot, Nachdr.) zulässig. Untertitel
Erschienen werden nicht aufbewahrt

Ein Gesetzentwurf zur Reichsreform

„Länder verstärkter Gemeinschaft“ geplant

Hypnose

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. August. Aus Kreisen der Länderkonferenz ist jetzt den Reichsministerien der fertig ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes über die Reichsreform zugegangen. Der Text entspricht, wie in einer Vorbemerkung gesagt wird, um der verschiedenen Betrachtungsweise nicht vorzugreifen, inhaltlich den Beschlüssen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, läßt aber deren Vorschlag, insbesondere über die Umgestaltung, aus. Das Gesetz gliedert sich in zwei Teile, nämlich die dauernden Änderungen der Reichsverfassung und einmalige Ueberleitungs-vorschriften. Die dauernden Änderungen sind nicht sehr zahlreich. Als eine sehr wichtige Änderung ist ein Artikel anzusehen, der der Reichsverfassung als Artikel 19a eingefügt werden soll und der besagt, daß die Vorschriften über die bisherige Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern nicht gelten für Länder mit „vereinfachter Verwaltungsform“.

ischen Landtags gebildeten gemeinschaftlichen Landtag besorgt werden. Ueber die neuen Grenzen zwischen vereinfachter Verwaltung heißt es, daß sie in der Weise neu zu ziehen seien, daß sie unter Vermeldung von Gebietsverhältnissen abgeordnet werden. Die für die Mittelinstanz der Reichsverwaltung und für die höchste Instanz der Landesverwaltung einen zweckmäßigen Zuständigkeitsbereich bilden.

Die Beratungen zur Finanzpolitik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. August. Das Reichskabinett hat seine finanzpolitischen Beratungen heute noch nicht beendet. Die Verhandlungen werden am Mittwoch fortgesetzt werden, und man hofft in Regierungskreisen, daß es möglich sein wird, an diesem Tage zum Abschluß zu gelangen. Wenn auch an den amtlichen Stellen über den Stand der Dinge keine näheren Mitteilungen gemacht werden, so geht man doch wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich gewisse Schwierigkeiten ergeben haben, die mit der Senkung der Realsteuern zusammenhängen, vor allem damit, daß der Reichsfinanzminister Dietrich daran denkt, zur Senkung dieser Steuern einen Teil der aus der Hauszinssteuer gewonnenen Mittel für diesen Zweck kassieren zu lassen. Offenbar spielt auch die Befürchtung, daß dadurch die öffentlichen Mittel für den Bau von Kleinwohnungen mit Mieten, die für die breiten Massen erschwinglich sind, eine Eindämmung erfahren könnten, eine gewisse Rolle. Da aber die Beratungen heute noch zu keinem Abschluß führten, so lassen sich Einzelheiten der geplanten Finanzreform und über die Gestaltung einzelner Steuerarten heute noch nicht mitteilen.

Arbeitsbeschaffung im Verkehrswesen

Berlin, 26. August. Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn spielen Arbeiten für die Vermehrung des Gleisumbaus eine beträchtliche Rolle. Wie wir hören, hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft nunmehr diese Arbeiten in allen Direktionsbezirken in Angriff genommen und darüber dem Reichsverkehrsministerium bereits einen Bericht zugehen lassen. — Im gleichen Ministerium ist Sorge dafür getragen worden, daß alle Geräte für die Reichswasserstraßen, deren Beschaffung auf Grund des Haushaltsplanes 1930 möglich ist, durchnähen von deutschen Arbeitern und in deutschen Werken hergestellt werden. Es handelt sich u. a. um 10 Dampfer, 18 Motorfahrzeuge, 9 Bagger und 37 Prähme.

Diese Reichstagswahlen stehen im Zeichen der schweren Wirtschaftskrise, die lähmend auf unserem Volke lastet. Wo ist die Ursache, wer sind die Schuldigen? Das ist heute die Frage, die in Tausenden von Versammlungen und in Millionen von Flugblättern gestellt und beantwortet wird. Und wie es in Wahlzeiten noch nie anders sein konnte, nach der Parteizugehörigkeit des Fragestellers ganz verschieden. Daß die Kommunisten, um mit ganz links zu beginnen, in marxistischer Berranttheit alle Schuld auf das kapitalistische System legen, das böse von Anfang an, nur auf die Unterdrückung der arbeitenden Klasse bedacht, und unfähig, eine geregelte Warenproduktion durchzuführen, wird von ihnen niemand anders erwartet haben. Die Sozialdemokraten sind da schon weit vorsichtiger. Natürlich erfordert auch bei ihnen das marxistische Dogma, die Schuld des Kapitalismus gebührend zu unterstreichen. Aber daneben wird doch bereits schichtern darauf hingewiesen, daß die deutsche Krise nur ein Auschnitt aus der großen Weltwirtschaftskrise sei, unter der heute nahezu alle zivilisierten Länder zu leiden haben. Die Weltwirtschaftskrise ist in den Vordergrund zu rücken und demgemäß die besonderen deutschen Umstände in den Hintergrund treten zu lassen, ist das offenkundige Bestreben des Reichsfinanzministers Dr. Brüning und seines Finanzministers Dr. Dietrich. Verständlich, wenn man bedenkt, daß wir in Wahlzeiten leben, in denen es für die Regierungsparteien natürlich nicht angenehm ist, eine Stellung zu verteidigen, für deren schlechten Zustand sie naturgemäß die Verantwortung in den Augen eines Großteiles unseres Volkes zu tragen haben. Die nationale Opposition weist denn auch energisch darauf hin, daß in erster Linie doch die besonderen Umstände eines übermäßigen Steuerdrucks, verstärkt durch den fortlaufenden Kapitalentzug durch die Tribute, die Verschwendung und die Aufblähung unserer Verwaltung und das unrationelle Arbeiten des parlamentarischen Systems sowie die Verhinderung der Finanzreform für die Krise und die Millionenarbeitslosigkeit verantwortlich zu machen seien.

Was ist nun richtig? Inwieweit trifft an unserer Krise die Schuld die enge Verflechtung Deutschlands in die Weltwirtschaft, und inwieweit haben innerdeutsche Verhältnisse an der Krise Anteil?

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Weltwirtschaftskrise einen Staat, der, wie Deutschland, auf den Export angewiesen ist, natürlich in seiner wirtschaftlichen Struktur beeinflussen muß. Freilich dürfen wir dabei nicht vergessen, daß die Weltwirtschaftskrise in erster Linie eine Krise der Rohstoffmärkte ist, deren Preise teilweise völlig zusammengebrochen sind. Seit einigen Jahren bereits rückläufig, hat sich dieser Preisrückgang in den letzten drei Monaten ganz besonders verschärft. Einige Beispiele dafür: Die Rohgummipreise, die gegenüber 1928 auf ein Fünftel ihres damaligen Standes zurückgegangen sind, haben im letzten Vierteljahr wiederum einen Preisrückgang auf die Hälfte erlitten. Baumwolle ist seit Mai um ein Drittel gesunken, Kupfer ging um 10 Prozent zurück, ja selbst ein Edelmetall wie Silber, das seit langer Zeit rückläufig ist, hat seit einem Vierteljahr ein Fünftel seines Wertes eingebüßt. Ähnliche Preisrückgänge haben Getreide und Nahrungsmittel wie Kaffee, Kakao und Weizen erlebt. Und dieser Sturz des Preisniveaus ist eingetreten, obwohl sich der Verbrauch stark erhöht hat. So hat sich der Rohgummikonsum seit 1925 in Europa und in Amerika im Gefolge der Zunahme an Kraftfahrzeugen um fast die Hälfte gesteigert. Allerdings hat die Erzeugung die starke Steigerung des Verbrauches noch übertroffen. Und aus dieser Tatsache der Überproduktion erklärt sich auf nahezu allen Rohstoffmärkten der starke Preissturz. Eine Ausnahme macht nur der Baumwollmarkt. Hier ist die Nachfrage durch das starke Vordringen der Kunstseide erheblich gesunken und hat überbles zu den Schwierigkeiten der Textilwarenindustrie stark beigetragen.

Die Weltwirtschaftskrise repräsentiert sich uns also im wesentlichen als eine Krise der rohstoffliefernden Länder. Deutschland, das fast ganz auf die Einfuhr fremder Rohstoffe angewiesen ist, die es zu Fertigfabrikaten verarbeitet und teilweise wieder ausführt, um mit dem Erlös einen allerdings nur kleinen Teil seiner Lebensmitteleinfuhr, seiner Auslandszinsen und der Tribute zu bezahlen, kann durch eine Rohstoffkrise unmittelbar nicht betroffen werden. Denn billiger Einkauf von Rohstoffen muß ihm naturgemäß als ein wesentlicher Faktor zur Verbilligung seiner Fertigfabrikatproduktion zugute kommen. Man könnte allerdings annehmen, daß eine mittelbare Beeinflussung Deutschlands insofern entstände, als seine Fertigfabrikate von den in ihrer Kaufkraft geschwächten Rohstoffländern nicht mehr im gleichen Maße gekauft werden wie früher. Das ist aber nicht der Fall. Wie die deutsche Handelsbilanz der letzten Monate zeigt, ist ein Rückgang der deutschen Ausfuhr nicht zu bemerken gewesen. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die dabei erzielten Preise entsprechend der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage zurückgingen, so daß viele Exporte sogar Verluste statt Gewinn brachten. Andererseits ergibt sich aber daraus, daß die deutsche Ausfuhr, da sie trotz gesunkener

von Gronau in Newyork eingetroffen

Sum ersten Male ein Atlantikflieger auf dem Hudson gelandet

Newyork, 26. August. Der Ozeanflieger v. Gronau hat um 20.48 Uhr MES. die Battery-Insel überflogen. Fünf Minuten später ging er unter riesigem Jubel der Newyorker Bevölkerung neben der Freiheitsstatue auf Wasser nieder. Polizeiboote hatten die Anlaufstrecke vom Hafenverkehr freigemacht. Das Flugzeug wurde allenthalben mit großer Begeisterung und Sirenengetöse begrüßt.

Es ist das erste Mal, daß ein Atlantikflieger in Newyork gelandet ist.

Die 1000 Kilometer lange Strecke Halifax-Newyork hat das Flugzeug in einer durchschnittlichen Stundenleistung von 160 Kilometer zurückgelegt, so daß es nur 6 Stunden hierfür brauchte. Die Menschenmenge, die sich zum Empfang im Battery-Parl. eingefunden hatte, war bei der Ankunft des Flugzeuges überrascht, da man nicht mit einer so hohen Fluggeschwindigkeit gerechnet hatte.

Der deutsche Geschäftsträger Dr. Riep sandte dem deutschen Flieger v. Gronau und seinen Besatzern durch die Newyorker Vertretung der Dornierwerke ein herzliches Begrüßungsgramm und beglückwünschte die Lusthelden zu ihrer hervorragenden Leistung. Die deutschen Flieger sind zu der gegenwärtig in Chicago veranstalteten internationalen Flugwoche von dem Komitee offiziell und dringlich eingeladen worden, da sich dort zur Zeit alle führenden Männer des amerikanischen Flugwesens befinden, die ihnen einen großen kameradschaftlichen Willkommensempfang bereiten wollen.

Etwa 100 000 Menschen umsäumten die Ufer, winkten und brachen in begeisterte Willkommensrufe aus. Zahlreiche deutsche und amerikanische Fahnen wehten sich im Winde.

Der große Empfang im Rathaus wird erst morgen stattfinden. Die Ozeanflieger gaben, nachdem sie mit dem Polizeiboote an Land gebracht waren, verschiedenen Reportern ein kurzes Interview, kehrten dann sehr bald an Bord ihres Flugzeuges zurück und flogen nach North Beach auf, wo das Flugzeug während der Nacht untergebracht wird. Gronau

erklärte, der Traum seines Lebens sei erfüllt, da er als erster Atlantikflieger in Newyork gelandet sei. Feste Pläne habe er im Augenblick nicht, es sei möglich, daß er sich nach Chicago zur Internationalen Flugwoche begeben werde.

(Vergleiche hierzu den Artikel „Welche Bedeutung hat Gronaus Amerika-Flug?“ auf der 8. Seite.)

Eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung von Andrés Zagebuch

Stockholm, 26. August. Obwohl noch nicht bekannt ist, ob das Zagebuch Andrés so gut aufgehoben und erhalten werden kann, daß man die Schrift zu entziffern vermag, und obwohl man noch nicht weiß, ob die Aufzeichnungen bis zum Untergang der Expedition fortgesetzt worden sind, ist von einem ausländischen Presseorgane bereits eine

halbe Million Kronen für die Veröffentlichung des Zagebuches geboten worden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das schwedische Panzerschiff „Oskar II.“ die sterblichen Ueberreste der Forscher nach Schweden einholen. Es ist jedoch auch der Vorschlag gemacht worden, daß der alte Kreuzer „Svenskfund“ zu diesem Zwecke nach Tromsø abgeht, da seinerzeit die Andrésche Expedition auf diesem Kriegsschiff nach der Insel besördert wurde, von wo die Ballonfahrt ausging. Andrés wird seinen Wünschen entsprechend in seinem Heimatort, dem mittel-schwedischen Städtchen Gräma, beigesetzt werden.

Das Kloster Monte Cassino gefährdet

Rom, 26. August. Durch einen großen Waldbrand wurde ein großer Teil der ausgedehnten Wäldungen vernichtet, die das berühmte Kapuzinerkloster Monte Cassino in der Provinz Neapel umgeben. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, das Feuer, das bereits das Klostergebäude bedrohte, einzudämmen. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Lire geschätzt.